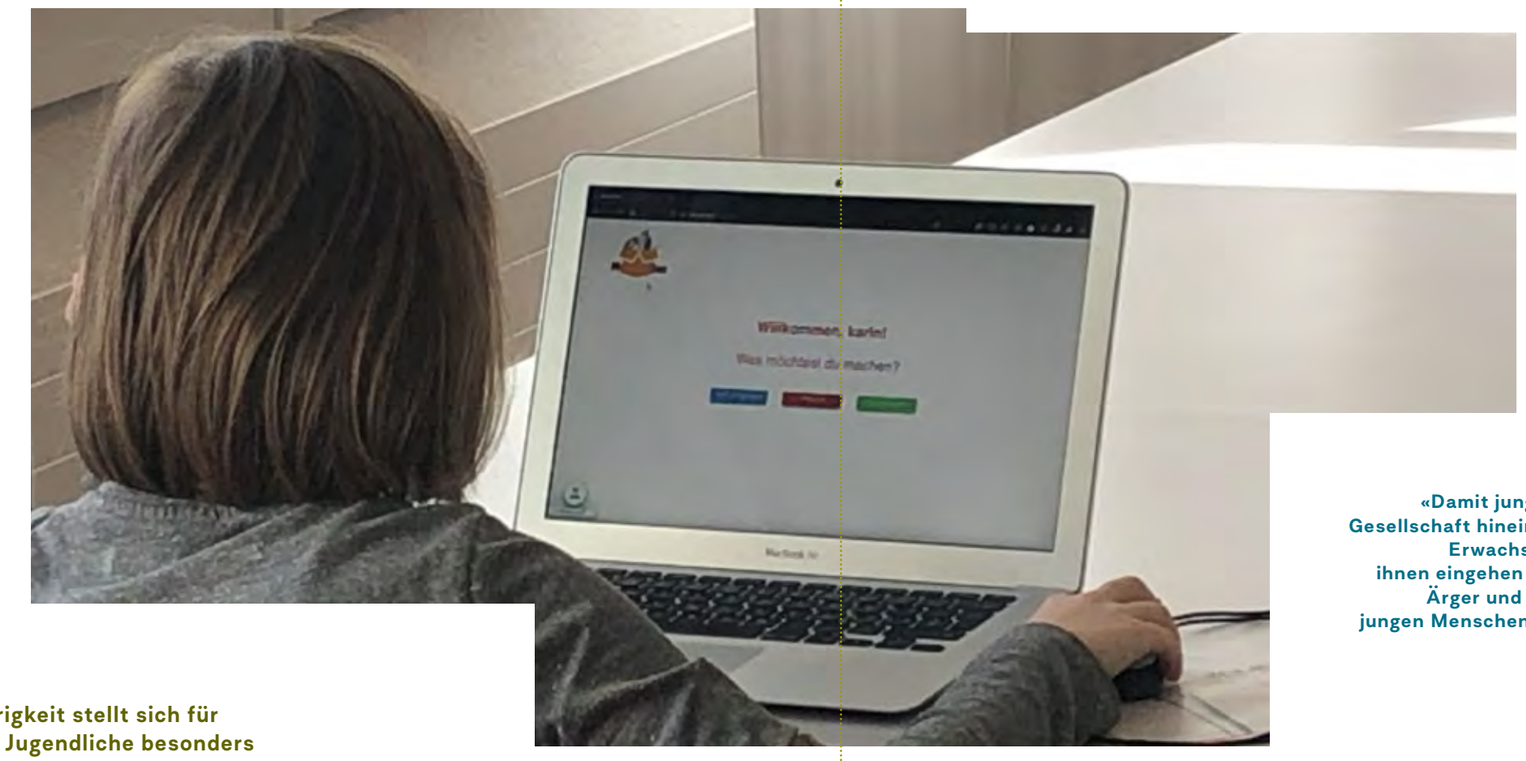

Digitalisierte Erinnerungsarbeit;
im Bild ein Kind beim Testen der Memorybox
Foto: Berner Fachhochschule, 2022

«Damit junge Menschen erfolgreich in die Gesellschaft hineinwachsen können, müssen Erwachsene vertrauensvolle Beziehungen mit ihnen eingehen sowie die Bereitschaft aufbringen, Ärger und Unannehmlichkeiten von Seiten der jungen Menschen in Kauf zu nehmen.»

Remo Largo, 1943 – 2020,
Schweizer Kinderarzt und Autor
von Erziehungsbüchern

Die Frage nach der Zugehörigkeit stellt sich für fremdplatzierte Kinder und Jugendliche besonders

Von Cynthia Steiner, Emanuela Chiapparini, Andrea Abraham, Kevin Bitsch, Berner Fachhochschule, Soziale Arbeit, Institut Kindheit, Jugend und Familie

Das Erleben von Zugehörigkeit wird bisher noch wenig im familialen Kontext untersucht, da die Zugehörigkeit von Kindern zu ihren Eltern noch oft als selbstverständlich angesehen wird. Falls aber zum Schutz der Kinder diese die biologische Familie verlassen müssen, ist diese «Selbstverständlichkeit» nicht mehr gegeben (Mögel, 2021*). Und oft ist die Frage nach Zugehörigkeit gerade für diese Personen, deren Zugehörigkeit eben nicht als selbstverständlich gilt, besonders relevant (Göbel et al., 2020*).

Interessierte Institutionen, die gerne an der Studie teilnehmen möchten und die Webapp «Memorybox» und die Hilfsmittel des Methodenkoffers kennenlernen und einsetzen wollen, melden sich gerne beim Projektteam (Link: https://www.bfh.ch/de/forschung/forschungsprojekte/2022-838-812-517)

Häufige Wechsel können Lücken in der Erinnerung verursachen

Die Forschungslage und der Fachdiskurs zeigen, dass Mehrfachunterbringungen und brüchige Beziehungen häufige Phänomene bei einer Fremdplatzierung sind. Mit diesem Wechsel der Betreuungssituation gehen soziale, räumliche und pädagogische Abbrüche einher, welche öfters auch für Informations- oder Erinnerungslücken sorgen (Gassmann 2013, Ryan et al. 2004, Wiemann & Lattschar 2013*). Daraus wird ersichtlich, dass für Kinder und Jugendliche, die nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen, die Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls eine besondere Herausforderung darstellt.

Biografiearbeit ist für fremdplatzierte Kinder und Jugendliche wichtig

Eine Möglichkeit die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung des Zugehörigkeitsgefühls zu unterstützen, bietet die digitalisierte Biografiearbeit. Das Sammeln von Informationen zum eigenen Leben kann einem Gefühl der Leere und nicht zu wissen, was war, entgegenwirken (Ryan et al., 2004*). Eine systematische Biografiearbeit ist in einigen Institutionen der stationären Kinder- und Jugendhilfe bereits ein fester Bestandteil, während in anderen Institutionen dies bisher nur vereinzelt besteht. Dadurch entsteht das Risiko, dass die Dokumentation und die biografische Bearbeitung des Aufwachsens in verschiedenen Institutionen der stationären Erziehungshilfe oft mit einer gewissen Zufälligkeit verbunden sind (Chapon, 2019*).

Erste Schweizer Längsschnitt-Studie zu Biografiearbeit

Die Weiterentwicklung einer systematischen Biografiearbeit für fremdplatzierte Kinder und Jugendliche ist somit zentral. Hier setzen wir mit unserer Studie an und begleiten als erste qualitative Längsschnittstudie in der Schweiz fremdplatzierte Kinder und Jugendliche über mehrere Jahre hinweg und entwickeln spezifische Instrumente, welche für die selbstbestimmte Biografiearbeit verwendet werden können. Die Studie wird in Kooperation mit YOUVITA, dem Branchenverband der Dienstleister für Kinder und Jugendliche, durchgeführt. Die Längsschnittstudie ist in drei Teilprojekte gegliedert, welche im folgenden Abschnitt vorgestellt werden.

Mit der Web-Applikation «Memory Box» Erinnerungen speichern

Die MemoryBox wurde als gemeinsames Projekt der Departemente Technik und Informatik und Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule in Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Fachpersonen partizipativ entwickelt. Die MemoryBox ist eine Web-App, welche es sowohl Kindern und Jugendlichen als auch Fachpersonen ermöglicht Erinnerungen zu sammeln, ortsunabhängig und langfristig zu speichern. Das Teilprojekt wurde im Jahr 2022 abgeschlossen und im Rahmen eines laufenden Zusatzprojekts «MemoryBox goes live» wird es YOUVITA übergeben.

Ein Methodenkoffer voll kreativer Anregungen für die Biografiearbeit

Zusammen mit fremdplatzierten Kindern und Jugendlichen und sozialpädagogischen Fachpersonen werden kreative Hilfsmittel zur Dokumentation von Erinnerungen entwickelt und getestet. Mit dem Methodenkoffer werden die Kinder und Jugendliche unterstützt, das Thema der Zugehörigkeit zu reflektieren und zu dokumentieren. Dafür bietet der Methodenkoffer eine Auswahl von frei wählbaren Ansätzen (beispielsweise ein Fototagebuch, das Kreieren von digitalen Welten, ein Kuscheltier-Steckbrief) zur Biografiearbeit an. Die Erinnerungsstücke werden in der MemoryBox dokumentiert und stehen den Kindern und Jugendlichen damit langfristig zur Verfügung. Dieses Teilprojekt ist aktuell in der Abschlussphase.

Studie begleitet Kinder und Jugendliche vier Jahre lang

In der anschliessenden empirischen, qualitativen Begleitstudie wird während vier Jahren die Zugehörigkeit von fremdplatzierten Kindern und Jugendlichen mit den oben genannten zwei Instrumenten im Kanton Bern dokumentiert und systematisch analysiert. Dieses Teilprojekt ist im März 2023 gestartet.

* Das Literaturverzeichnis zu diesem Fachbeitrag finden Sie auf der Website pflegekindbern.ch.

source: https://doi.org/10.24451/arbor.19164 | downloaded: 13.5.2024